

Oferta Seminariów magisterskich W roku akademickim 2022/23

Prof. dr hab. Jerzy Kałużny

Reisen und Tourismus als Kulturphänomene

Reisen und **Tourismus** sind mit der Aneignung fremder Räume verbunden, die aufgesucht, bereist und besichtigt werden. **Raum** ist dabei nicht als gegebene physische Umwelt zu verstehen, sondern als eine soziale Konstruktion, die in Wechselwirkung mit anderen gesellschaftlichen Kategorien entsteht. Die Aneignung der touristisch bereisten Räume erfolgt durch ihre Anschauung; sie werden zu Reisezielen durch Bedeutungszuschreibungen und eine spezifische Betrachtungsweise gemacht, die man mit dem Begriff „**tourist gaze**“ / „**touristischer Blick**“ beschreiben kann.

Was treibt die Menschen von Zuhause weg und was zieht sie woanders hin? Wenn man von den Geschäfts- und Dienstreisen sowie von den erzwungenen Reisen, wie z.B. Migrationen absieht, wären hier Fernweh, Freude an Bewegung, Erlebnislust, aber auch Sinnsuche und Selbsterkenntnis als wichtige Reisemotive zu nennen. Dementsprechend kann man im Groben zwischen zwei Reisearten unterscheiden: den **touristischen Reisen**, die kein Mittel zu einem Zweck, sondern Selbstzweck sind und den „**Pilgerreisen**“ (Phil Couisenau), deren Zweck es ist, etwas zu finden, was für den Reisenden von besonderer Bedeutung ist. Dieses Etwas kann z.B. seine eigene Identität sein.

In meinem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Formen des Reisens (Fernreisen und „Mikroreisen“, durchgeplante Reisen der Massen- und Kulturtouristen, „Pilgerreisen“ und imaginäre Reisen) beschäftigen. **Reisen, Sehen und Erzählen** gehören zusammen. Welche Folgen hat die Begegnung mit dem „**Fremden**“ für das „**Eigene**“? Wie werden fremde Kulturen durch die „Brille“ der eigenen Kultur wahrgenommen? Wie werden Reiseerfahrungen und Reiseerlebnisse medial festgehalten, weitergegeben und gesteuert? Dies sind einige Leitfragen bei der Untersuchung des vielfältigen Forschungsmaterials: fiktionaler und nichtfiktionaler Reiseliteratur, Reiseführer, Werbematerialien der Reisebüros, touristischer Angebote der Museen und Kulturinstitutionen, travel blogs u.a.

Mögliche Themenbereiche:

- Massentourismus, Kulturtourismus und Kulturindustrie in Zeiten des Klimawandels
- Kulturtourismus als eine spezifische Form des Tourismus und seine Entwicklungstendenzen
- „Dark Tourism“ –Tourismus, Gewalt und Erinnerung
- Wirkliche, halbimaginierte und imaginierte Reisen in der Literatur (z.B. „Atlas eines ängstlichen Mannes“ von Christoph Ransmayr und „Taschenatlas der abgelegenen Inseln. Fünfzig Inseln, auf denen ich nie war und niemals sein werde“ von Judith Schalansky)
- Die Begegnung mit dem Fremden und Anderen in der Reiseliteratur (Reportage, Journalistik u.a.)

- Journalistische Deutschlandreisen (u.a. Wolfgang Büscher, Landolf Scherzer, Fred Sellin, Andreas Kieling und Dieter Kreutzkamp)
- Der genormte Blick aufs Fremde in den modernen Reiseführern
- Die Konzeptualisierungen und Darstellungen von Ost- und Ostmitteleuropa in der Reiseliteratur nach 1989
- Die Aufbereitung ferner Tourismusräume in den Werbematerialien von Reisebüros
- Ferntourismus – koloniale „Überschreibungen“ der Touristenräume und „postkoloniale Reisen (Karlheinz Wöhler) in „exotische“ Länder
- Reisen zum eigenen Ich in Literatur und Film
- Zwischen Okzident und Orient („Entlang den Gräben: Eine Reise durch das östliche Europa bis nach Isfahan“ von Navid Kermani)
- Eigene Themenvorschläge sind nach Absprache möglich

Auswahl Literatur:

Augé, Marc: Nicht-Orte. Vorüberlegungen zu einer Ethnologie der Einsamkeit. Übers. von Michael Bischoff. Frankfurt am Main: S. Fischer, 1994.

Brenner, Peter J. (1990): Der Reisebericht in der deutschen Literatur. Ein Forschungsüberblick als Vorstudie zu einer Gattungsgeschichte. Tübingen: Niemeyer, 1990.

Döring, Jörg / Thielmann, Tristan (Hg.): Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

Dünne, Jörg / Mahler, Andreas (Hg.) (2015): Handbuch Literatur und Raum. Berlin [u.a.]: De Gruyter, 2015.

Günzel, Stephan / Kümmerling, Franziska (Hg.): Raum. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart [u.a.]: Metzler, 2010.

Hausmann, Andrea / Murzik, Laura (2011): Neue Impulse im Kulturtourismus. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / Springer Fachmedien Wiesbaden, 2011.

Jaeger, Friedrich / Liebsch, Burkhard / Straub, Jürgen / Rösen, Jörn (Hg.) (2011): Handbuch der Kulturwissenschaften. Bd.1-3. Stuttgart: Metzler, 2011.

Rybicka, Elżbieta (op. 2014): Geopoetyka. Przestrzeń i miejsce we współczesnych teoriach i praktykach literackich. Kraków: Towarzystwo Autorów i Wydawców Prac Naukowych UNIVERSITAS, 2014.

Schlögel, Karl: Im Raume lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik. München: Hanser, 2004.

Weitere Literaturhinweise werden an konkrete Forschungsthemen angepasst.

Prof. UAM dr hab. Magdalena Kardach

Wer bin ich? Wer bist du? Wer ist sie und er? Wer sind wir? Auf der Suche nach der Antwort auf Identitäts- und Mentalitätsfragen im 21. Jahrhundert

Der 1926 in Masuren (Lyck, heute Elk) geborene Schriftsteller Siegfried Lenz stellte in einem Gespräch fest, dass wir alle von unserer Heimat geformt worden seien. Die „Heimat“ verstand er als eine Metapher für unsere individuelle Geburtsurkunde – also für die Herkunft, die primäre und sekundäre Sozialisation, die wir erfahren, wie auch für die Mentalität, die wir durch diese bestimmte Sozialisation ausbilden, wobei wir zugleich lernen, auf konkrete Situationen gemäß den in uns ausgeformten Dispositionen zu reagieren. Diese Dispositionen werden geformt durch die historische Kultur, faktische Gegebenheiten sowie durch das soziale Umfeld, das unseren eigenen Habitus prägt.

Das Seminar richtet sich nach den oben erwähnten Überlegungen und bietet denkbar eingängige Schwerpunkte der Untersuchung:

Identität als eine im Prozess der Interaktionen zwischen dem Individuum, der Gesellschaft und der Kultur gebildete Kategorie:

- Die Annahme oder das Verwerfen der uns zugeschriebenen gesellschaftsbedingten Rollen
- Mechanismen der Identitätsstörungen
- Individuelle versus kollektive Identität – in-group/out-group. Einfluss von zeitgenössischen gesellschaftlichen Bedingtheiten auf die Identitätsbildung (z. B. Social Media)
- Identität und Heimat
- Der nationale Habitus versus Kosmopolitismus im europäischen Zuhause - fließende Identitäten in Globalisierungszeiten

Mentalität – Einfluss der Kultur sowie der historischen und soziologischen Bedingtheiten auf die Herausbildung von verschiedenen Verhaltensmustern.

Während des Seminars werden die Kategorien der Identität sowie der Mentalität in verschiedenen Kontexten und an konkreten literarischen Beispielen besprochen, sowie Analysewerkzeuge zur Erforschung der vorgeschlagenen Schwerpunkte anhand von literarischen Texten und/oder Filmen dargestellt. Es wird möglich sein, eines von den vorgestellten Themen für die Masterarbeit zu wählen oder sein eigenes vorzuschlagen. Die Studenten bekommen Unterstützung im Planen der einzelnen Kapitel der Arbeit sowie in der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.

Bibliographie

Assman, Aleida / Friese, Heidrun (Hg.): *Identitäten*. Frankfurt/M. 1998.

Giddens Anthony: *Modernity and Self Identity. Self and society in Late Modern Age*. Stanford 1991. [*Nowoczesność i tożsamość. „Ja“ i społeczeństwo w epoce późnej nowoczesności*. Przeł. Alina Szulżycka. Warszawa 2002.]

Kardach, Magdalena: *Auf der Suche nach einer neuen Selbstbestimmung: Identitäts- und Mentalitätswandel in der autobiographisch inspirierten Literatur nach der Wende*. Frankfurt/M.: P. Lang 2011.

Mead George, *Geist, Identität und Gesellschaft*. Frankfurt/M. 1968.

Niethammer, Lutz (unter Mitarbeit von Axel Doßmann): *Kollektive Identität. Heimliche Quellen einer unheimlichen Konjunktur*. Reinbek bei Hamburg 2000.

Prof. UAM dr hab. Beata Mikołajczyk

Deutsche Sprachwissenschaft

Das Seminar bietet Themenbereiche aus der Text-, Sozio- und Pragmalinguistik an, die sich mit sprachlichen und kommunikativen Praktiken in der deutschen Sprache oder im deutsch-polnischen Vergleich auseinandersetzen.

Besonders willkommen sind folgende Themenbereiche:

1. **Sprache und Kommunikation in der Corona-Pandemie** – dabei wird in erster Linie gefragt, wie die „Coronakrise“ unseren Sprachgebrauch beeinflusst und bisherige Kommunikationsroutinen verändert hat.
2. **Sprachliche und kommunikative Praktiken in Social Media** – zu erforschen sind Charakteristika der Sprachverwendung in den Sozialen Medien (Twitter, TikTok, Facebook) und die Relationen zwischen Sprache und anderen Modi (Bild, bewegtes Bild, Musik usw.)
3. **Genderlinguistik und geschlechtergerechte Sprache** – es wird auf unterschiedliche Aspekte des Genderns in der deutschen (und der polnischen) Sprache einerseits und der öffentlichen Debatte zum Thema Gendern in Deutschland (und in Polen) andererseits in historischer und gegenwärtiger Betrachtung eingegangen.
4. **Sprache und Sprachverwendung in der Politik** – Im Mittelpunkt des Interesses steht der Sprachgebrauch in der politischen (auch medialen) Kommunikation, insbesondere solche Phänomene wie Bewertung, Polarisierung, Ausgrenzung, politische Werbung.
5. **Sprache und Sprachverwendung in der Wissenschaft** – Im Fokus befinden sich unterschiedliche Phänomene der deutschen (und der polnischen) Wissenschaftssprache wie z.B. das sog. Ich-Tabu, sprachliche Routineformeln, Argumentations-, und Rechtfertigungsstrategien.

Nach individueller Besprechung können Studierende auch Themen aus anderen Bereichen der Linguistik, z.B. (kontrastive) Textsorten- oder Fachsprachenanalysen auswählen.

Literatur (Auswahl):

- Beißwenger, Michael (1996): Praktiken in der internetbasierten Kommunikation. Berlin/Boston.
Eck, Klaus (2007): Wie lässt sich Sprache in sozialen Internet-Netzwerken untersuchen. München.
Klann-Deltius, Gisela (2005): Sprache und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart.
Klosa-Kückelhaus, Annette (2021): Das Coronavirus, seine Varianten und ihre Namen. Sprachreport.
Kotthoff, Helga / Nübling, Damaris (2019): Genderlinguistik. Eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht. Tübingen.
Marx, Konstanze / Weidacher, Georg (2019): Internetlinguistik. Tübingen. Peyer, Ann / Groth, Ruth (1996): Sprache und Geschlecht. Heidelberg.
Sieburg, Heinz (2017): Sprache und Geschlecht. Heterogene Aspekte interkultureller Kostellationen. Stuttgart.
Spieß, Constanze (2020): Politiksprache und politische Kommunikation. Stuttgart.
Weinert, Martin (2021): Krisensprache - Sprachkrise - Krisenkommunikation. Sprache in Zeiten der COVID-19-Pandemie.

Prof. UAM dr hab. Łukasz Musiał

Franz Kafka – Zeuge wider Willen?

Franz Kafka ist heutzutage der wohl meistgelesene und meistdiskutierte Klassiker der Literatur des 20. Jahrhunderts, sowohl in Polen als auch in vielen anderen Ländern, nicht nur deutschsprachigen. Auf den Markt landen jahraus, jahrein neue Werkausgaben, populäre und kommentierte. Ganz zu schweigen von Dutzenden Monographien, Biographien, Artikeln, Essays, die Kafkas Aktualität ins Visier nehmen und sein Werk aus neuen Perspektiven zu deuten suchen. Literaturwissenschaftler, Kritiker, Theater- und Filmregisseure, sowie Künstler aller Art – Kafkas Werk und Leben ist für sie alle wiederum ein sehr wichtiger Bezugspunkt. Zum Beispiel für Agnieszka Holland, eine der bekanntesten Filmregisseurin der Welt, die vorhat, einen biographischen Film über Franz Kafka zu drehen. Die Premiere ist im Jahre 2024 geplant, zum hundertsten Todestag von Kafka.

Wenn man dies alles gründlich betrachtet, sieht man ganz deutlich, dass das Interesse an Kafkas Werk und Leben in Krisenzeiten deutlich wächst. Was hat uns dieser eigentümliche „Kafkometer“ heutzutage, im Zeitalter der gesundheitlichen, politischen, ökonomischen, gesellschaftlichen Krisen oder auch der klimatischen Veränderungen, zu sagen? Und zu welchen Erkenntnissen wird dies uns in Zukunft führen? Präzise Antworten gibt es bei Kafka natürlich nicht, wohl aber eine ganze Menge inspirierender Fragen, die es zu stellen gilt.

Literatur:

- 1) Franz Kafka: wybrane opowiadania i powieści, oprócz tego tzw. krótka proza, formy aforystyczne, zapiski dziennikowe, listy i in. świadectwa autobiograficzne
- 2) Wstęp do: Franz Kafka, *Wybór prozy*, red. Łukasz Musiał, Zakład Narodowy im. Ossolińskich, Seria Biblioteka Narodowa II, Wrocław 2018 (tam również szeroki przekrój odnośnej literatury przedmiotu w j. polskim i niemieckim)

Prof. UAM dr hab. Agnieszka Pawłowska-Balcerska

Lernerzentrierter Fremdsprachenunterricht – im Spannungsfeld von Möglichkeiten und Grenzen

Ziele:

Im Masterseminar wird versucht, folgende Fragen zu beantworten:

Wie schreibt man eine Masterarbeit? (u.a. kritische Literaturrecherche, Aufbau und Gliederung, Argumentation, Zitierregeln, Umgang mit Daten und Statistiken, Quellenangaben)

Wie bereitet man sich auf die Masterprüfung vor?(u.a. Wiederholen, Strukturieren, Erweitern und kritisches Präsentieren von Fachwissen, Entwicklung der Fähigkeit zu einer überzeugenden Präsentation des eigenen Standpunkts)

Was ist lernerzentrierter Fremdsprachenunterricht? Worin liegen seine Stärken und Schwächen? (u.a. Inwieweit beeinflussen Lernervariablen (z.B. Alter, Geschlecht, Motivation etc.) den Prozess des Fremdsprachenlehrens und -lernens? Wie kann man die Lernerautonomie fördern? Wie kann man im Zeitalter der Neuen Medien Bedürfnissen und Erwartungen junger Lernender entgegenkommen?)

Mögliche Themengebiete für Master-Thesis:

In den vergangenen Jahren wurden Masterarbeiten u.a. zu folgenden Themengebieten geschrieben: Fremdsprachenlehren und -lernen im Zeitalter der Neuen Medien, interkulturelles Lehren und Lernen, Fehlerkorrektur im schriftlichen/ mündlichen Bereich, Förderung der Lernerautonomie, Sprachenlernen im Tandem, Lehrwerkanalyse, Spiele im Fremdsprachenunterricht, Arbeit an der Grammatik/ Lexik/ Aussprache, fremdsprachliches Hörverstehen/ Leseverstehen/ Schreiben/ Sprechen, Fremdsprachenunterricht für Kinder, Kinder- und Jugendliteratur im Fremdsprachenunterricht.

Zwar sind die im Rahmen des Lehrstuhls für Didaktik der deutschen Sprache und interkulturelle Studien angesiedelten Forschungsschwerpunkte von höchstem Interesse, aber auch eine eigenständige Themenfindung wird begrüßt.

Anrechnung des Masterseminars

In der Masterarbeit soll der Diplomand/ die Diplomandin zeigen, dass er/ sie in der Lage ist, eine ausgewählte Fragestellung aus dem Bereich Didaktik der deutschen Sprache nach dem Studium der einschlägigen Literatur theoretisch angemessen zu untermauern und gegebenenfalls auch empirisch zu überprüfen.

Von Diplomanden und Diplomandinnen wird erwartet, dass sie das Masterseminar regelmäßig besuchen sowie einen 20-minütigen Vortrag über ihr Thema und gegebenenfalls über die bereits vorliegenden Ergebnisse ihrer Untersuchung halten.

Literatur (Auswahl)

Bünting, K.-D., Bitterlich, A., Pospiech, U. 2009: *Schreiben im Studium: mit Erfolg. Ein Leitfaden*. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG.

Starke, G., Zuchewicz, T. 2003: *Wissenschaftliches Schreiben im Studium von Deutsch als Fremdsprache*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Reimann, D. 2020: *Methoden der Fremdsprachenforschung*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

Wilczyńska, W., Michońska-Stadnik, A. 2010: *Metodologia badań w glottodydaktyce. Wprowadzenie*. Kraków: Avalon.

Fachzeitschriften: *Deutsch als Fremdsprache, Fremdsprache Deutsch, Glottodidactica, Info DaF, Języki Obce w Szkole, Neofilolog, Studia Germanica Posnaniensia, Zeitschrift für germanistische Linguistik*.

Fernstudieneinheiten zur Fort- und Weiterbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache. Berlin München Wien: Langenscheidt.

Prof. UAM dr hab. Sławomir Piontek

Thematik und Poetik zeitgenössischer Prosa aus Österreich

Teilnahmevoraussetzungen

Abgeschlossenes Lizentiatsstudium, Interesse an der deutschsprachigen Literatur der Gegenwart, gute Deutschkenntnisse.

Inhalte

Im ersten Semester werden Regeln und Verfahrensweisen beim Verfassen einer Magisterarbeit präsentiert und geübt: die Struktur der Arbeit, die Bedeutung und das Größenverhältnis einzelner Teile der Arbeit, Kategorien der Sekundärliteratur, digitaler Zugang zur Sekundärliteratur (Datenbanken und Bibliotheken), digitale Tools für wissenschaftliches Arbeiten (Literaturverwaltungsprogramme/Referenzmanager, Schreibprogramme, Speech-to-text-Programme, Textkontrolle), bibliographische Angaben, Übungen im wissenschaftlichen Stil. Im zweiten Semester wird die Eigenart des österreichischen Kulturraumes und der Literatur aus Österreich erörtert und analysiert. Dies erfolgt in Form von Referaten, Präsentationen und Diskussionen anhand diskursiver Texte sowie der Lektüre und Analyse von 3-4 Texten der gegenwärtigen Literatur aus Österreich.

Parallel dazu werden in Anlehnung an individuelle Leseerfahrungen und -interessen der Studierenden mögliche Themen der Magisterarbeiten und entsprechende Textkorpora diskutiert. Es wird möglich sein, sein eigenes Thema vorzuschlagen oder eines der vom Seminarleiter formulierten Themen (ggf. als Inspiration) zu wählen.

Bewertungskriterien

Aktive Teilnahme an den Seminaren, Präsentation eines Kurzreferats, Formulierung des Themas der Magisterarbeit und Auswahl einschlägiger Referenztexte am Ende des Wintersemesters, Projekt der Struktur der Arbeit (kapitelweise) bis zum Ende des Sommersemesters.

Literatur:

Johnston, William M.: Der österreichische Mensch. Kulturgeschichte der Eigenart Österreichs. Wien: Böhlau 2010.

Kaszyński, Stefan H.: Summa vitae Austriacae. Szkice o literaturze austriackiej. Poznań: ars nova 1999.

Kaszyński, Stefan H.: Krótka historia literatury austriackiej. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM 2012 (od. die deutsche Fassung).

Kaszyński, Stefan H.: Literatura austriacka. Od moderny do postmoderny. Poznań: Biblioteka Telgte 2016.

Kraus, Wolfgang: Zwischen Trümmern und Wohlstand. Das literarische Leben in Österreich von 1945 bis zur Gegenwart – ein Essay. In: Geschichte der Literatur in Österreich von den Anfängen bis zur Gegenwart. Bd. 7: Das 20. Jahrhundert. Hg. v. Herbert Zeman. Graz: Akad. Druck- u. Verlagsanstalt 1999, S. 539-636.

Literatur aus Österreich, österreichische Literatur. Ein Bonner Symposion. Hg. v. Karl Konrad Polheim. Bonn: Bouvier 1981.

Literaturgeschichte Österreichs. Hg. v. Herbert Zeman. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt 1996.

Magris, Claudio: Der habsburgische Mythos in der österreichischen Literatur. Salzburg: Müller 1966.

Schmidt-Dengler, Wendelin: Bruchlinien I+II. Salzburg, Wien: Residenz Verlag 1995 u. 2012.

Weiss, Walter: Österreichische Literatur – eine gefangene des habsburgischen Mythos? In: Geschichte in der österreichischen Literatur. Hg. v. Institut für Österreichkunde. Wien: Hirt 1970, S. 55-72.

Weiss, Walter: Die Literatur der Gegenwart in Österreich. In: Die deutsche Literatur der Gegenwart. Aspekte und Tendenzen. Hg. v. Manfred Durzak. Stuttgart: Reclam 1976 (1971), S. 411-424.

Zeyringer, Klaus: Österreichische Literatur 1945-1998. Überblicke, Einschnitte, Wegmarken. Innsbruck: Haymon-Verlag 2001.

Prof. UAM dr hab. Janusz Taborek

Deutsche und angewandte Sprachwissenschaft

Das Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, die Fragen der gegenwärtigen deutschen Sprache und der kontrastiven deutsch-polnischen Sprachwissenschaft zu erörtern. Im Vordergrund steht die Fragestellung der Grammatik des Deutschen und der kontrastiven Grammatik Deutsch-Polnisch (und weiterer Sprachen), im Weiteren auch Lexikologie und Lexikografie (Wörterbuchforschung), Terminologie und Terminografie, linguistische Übersetzungsanalyse, Korpus- und Computerlinguistik sowie Fachsprachen. Im Seminar werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- a) Methoden der **empirischen Sprachwissenschaft** und der **Korpuslinguistik**, Umgang mit Korpora des Deutschen (*DeReKo*, *DWDS*) und des Polnischen (*NKJP*, *pITenTen*), mit Parallelkorpora (z.B. *EURLex*), das Erstellen eigener Textsammlungen und Korpora, das Erlernen des Tools *SketchEngine* (1. Semester);
- b) ausgewählte Fragen der Lexikografie mit Lexikologie, Phraseologie und Terminologie, inkl. deutsch-polnische Wörterbücher und lexikalische Datenbanken, kontrastive Linguistik nach der „empirischen“ Wende, funktionale Äquivalenz (2. Semester);
- c) Methodologie des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens, Textedition, Typographie, technische Korrektur (DIN 16511), Bibliographie (3. Semester).

Die Themen der MA-Arbeiten können folgende Einzelfragen betreffen:

- **Grammatik des Deutschen und die deutsch-polnische Grammatik** (z. B. grammatische Strukturen in der Pressesprache, in der gesprochenen Sprache, in der Fachsprache, in den Neuen Medien und Social Media; Einsatz der Korpora in grammatischen Analysen; Ermittlung der Äquivalenz aufgrund der Paralleltexte aus dem Bereich Rechts- und Verwaltungssprache (z. B. *Europarl*) bzw. Pressesprache;
- **Lexikografie, Lexikologie und Phraseologie** (z. B. Sprache in der Corona-Diskurs, Fremdwörter und ihre Funktion in Sprachvarietäten, in der Werbung/ Jugendsprache/ Fachsprache; Wortbildung in dem Gegenwartsdeutschen; Gebrauch und Modifikationen der Phraseologismen im deutsch-polnischen Vergleich (Korpusanalysen); metalexikografische Analyse der deutsch-polnischen Wörterbücher und lexikalischen Ressourcen (z. B. Internetwörterbücher); das Erstellen von lexikalischen Datenbanken und Fachglossaren (z.B. mit *MultiTerm*);
- **Linguistische Übersetzungsanalyse** (Analyse von ausgewählten morphosyntaktischen und lexikalischen Fragen, Äquivalenzanalyse, Fachsprachen, Parallelkorpora);
- **Fachsprachen** (Lexik, Fachterminologie, Textsorten; Wirtschaftsdeutsch; Sprache der Medizin und der Technik, v.a. der Informatik; Sprache des Sports; Analyse der Fachterminologie);
- **weitere Themen nach Absprache möglich.**

Beispiele für bisherige Magisterarbeiten: <http://taborek.home.amu.edu.pl/thesis.html>